

Die Übergangszeit - Ist die Gemeinde der Apostelgeschichte der Leib Christi?

HIER gibt es vielleicht nichts, worüber die Ultradispensationalisten nach ihren eigenen Worten sicherer sind, als dass die Apostelgeschichte eine Übergangszeit abdeckt, die zwischen dem Zeitalter des Gesetzes und dem gegenwärtigen Zeitalter liegt, in dem die Offenbarung des Geheimnisses stattgefunden hat. Sie sind sich nicht immer einig über den Namen dieser Zwischenzeit. Einige nennen sie die Königreichskirche, andere die jüdische Kirche, und einige bevorzugen die Bezeichnung Pfingstzeit.

Die allgemeine Lehre ist ungefähr die folgende: Es wird behauptet, dass das Kommen des Heiligen Geistes am Pfingsttag und seine Taufe der hundertzwanzig und derer, die danach glaubten, nichts mit der Bildung der Kirche, des Leibes Christi, zu tun hatte. Im Gegenteil, sie beharren darauf, dass die Kirche während der gesamten Apostelgeschichte bis zur Gefangenschaft des Paulus von einer insgesamt geringeren Ordnung war als die des Epheserbriefs. Die Versammlungen in Judäa, Samaria und den verschiedenen heidnischen Ländern waren einfach Gruppen von Gläubigen, die auf die Offenbarung des Reiches warteten und noch nicht in die volle Freiheit der Gnade gelangt waren. Die Ordnungen des Abendmahls und der Taufe waren mit diesen Gruppen verbunden und sollten nur so lange fortbestehen, bis Israel die Botschaft des Evangeliums endgültig abgelehnt hatte; danach soll dem Apostel Paulus die volle Offenbarung des Geheimnisses gegeben worden sein, als er in Rom gefangen gehalten wurde. Von diesem Zeitpunkt an begann eine neue Dispensationszeit. Sicherlich verwechselt dies fälschlicherweise das Wort der Wahrheit. Wie ein vernünftiger und geistlich gesinnter Mensch nach einer sorgfältigen Lektüre der Apostelgeschichte und der verschiedenen Briefe, die an die darin erwähnten Gemeinden und Völker gerichtet sind, jemals zu einer solchen Schlussfolgerung kommen konnte, ist für einige von uns nicht nachvollziehbar. Schauen wir uns an, was die Tatsachen sind.

Erstens: Es ist völlig klar, dass die Kirche, der Leib Christi, durch die Taufe mit dem Heiligen Geist gebildet wurde. Ganz eindeutig wird dieser Begriff für das große Ereignis verwendet, das zu Pfingsten stattfand und sich im Haushalt des Kornelius in gewissem Maße wiederholte. In jedem Fall wird genau derselbe Ausdruck verwendet. In Bezug auf Pfingsten sagt unser Herr: "denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen." (Apostelgeschichte 1,5). Petrus sagt in Bezug auf das Ereignis, das sich im Hause des Kornelius ereignete:

"Da gedachte ich an das Wort des Herrn, wie er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden. Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe verliehen hat wie auch uns, nachdem sie an den Herrn Jesus Christus gläubig geworden sind, wer war ich denn, dass ich Gott hätte wehren können?" (Apg 11,16-17).

In 1. Korinther 12: 12, 13 lesen wir:

"Denn gleichwie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des einen Leibes aber, obwohl es viele sind, als Leib eins sind, so auch der Christus. 13 Denn wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden,¹ ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und wir sind alle getränkt worden zu einem Geist."

Hier werden wir eindeutig über die Art und Weise informiert, wie der Leib ins Leben gerufen wurde, und das ist genau das, was an Pfingsten geschah. Einzelne Gläubige wurden an diesem Tag

in einen Leib getauft, und von da an fügte der Herr der Kirche täglich solche hinzu, die gerettet wurden. Es ist eine bezeichnende Tatsache, dass es, wenn man diese eindeutige Stelle im ersten Korintherbrief weglässt, keinen anderen Vers in irgendeinem Brief gibt, der uns in klaren Worten sagt, wie der Leib gebildet wird; obwohl wir dies aus Epheser 4,4 ableiten könnten, wo wir lesen: "Ein Leib und ein Geist". Zweifellos ist damit die Taufe mit dem Heiligen Geist gemeint, durch die der Leib gebildet wird, im Gegensatz zur Wassertaufe im nächsten Vers. Aber das ist nur eine Interpretation, und nicht alle mögen darin übereinstimmen. Doch die Anwendung des Abschnitts in 1. Korinther 12,13 steht wohl außer Frage. Doch seltsamerweise erklären gerade diejenigen, die darauf bestehen, dass der Leib durch die Geistestaufe gebildet wird, dass diese Korinther keine Glieder des Leibes waren und dass dieser Leib erst vier oder fünf Jahre später entstand.

Eine sorgfältige Lektüre der Apostelgeschichte zeigt uns die allmähliche Art und Weise, in der die Wahrheit der neuen Dispensation eingeführt wurde, und das ist es, was einige dazu veranlasst hat, von diesem Buch als einer Übergangsperiode zu sprechen. Ich persönlich habe keine Einwände gegen den Begriff "Übergangszeit", wenn man davon ausgeht, dass der Übergang in den Köpfen der Menschen und nicht in den Köpfen Gottes stattfand. Gott zufolge begann die neue Dispensation, in der wir jetzt leben, die Dispensation der Gnade Gottes, auch Dispensation des Geheimnisses genannt, in dem Moment, als der Geist zu Pfingsten herabkam. In diesem Augenblick entstand der eine Leib, obwohl er anfangs nur aus Gläubigen bestand, die aus dem jüdischen Volk herausgenommen wurden. Aber selbst in den Köpfen der Jünger gab es eine lange Zeit, bevor sie alle voll in das besondere Werk eintraten, das Gott begonnen hatte zu tun. Viele von ihnen haben wahrscheinlich nie den wahren Charakter dieser Dispensation begriffen, wie wir weiter unten sehen werden.

Oft wird der Standpunkt vertreten, dass die zwölf Apostel nicht wussten, was der Herr wirklich tat, und dass sich ihr ganzer Dienst auf Israel bezog. Haben solche Lehrer nicht vergessen, dass der Herr während der vierzig Tage, in denen er seinen Jüngern erschien, bevor er in den Himmel auffuhr, sie genau über sein Programm und die Rolle, die sie darin spielen sollten, belehrte? In Apostelgeschichte 1: 3, 4 lesen wir:

"Ihnen erwies er sich auch nach seinem Leiden als lebendig durch viele sichere Kennzeichen, indem er ihnen während 40 Tagen erschien und über das Reich Gottes redete. Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr [— so sprach er —] von mir vernommen habt,"

Und dann kündigte er ihnen ausdrücklich die kommende Taufe des Heiligen Geistes an. Nach dem göttlichen Plan sollte die Botschaft des Evangeliums zuerst in Jerusalem verkündet werden, dann in Judäa, dann in Samarien und dann bis an die äußersten Enden der Erde. Genau das ist es, was wir in der Apostelgeschichte finden. In den ersten Kapiteln wird die Verkündigung in Jerusalem und Judäa beschrieben. Dann geht Philippus hinunter nach Samaria, gefolgt von Johannes und Petrus. Später geht Petrus zum Haus des Kornelius, und er und seine Familie glauben an das Evangelium und werden von demselben Geist in denselben Leib getauft. Die Bekehrung des Saulus von Tarsus bereitet den Weg für einen weltweiten Dienst, denn er wurde von Gott speziell für dieses Zeugnis auserwählt.

Aber vor der Bekehrung des Saulus gab es in vielen Städten Gemeinden Gottes, und diese Gemeinden Gottes bildeten zusammen die Kirche Gottes, wobei mit Gemeinden örtliche Gesellschaften gemeint sind, die Kirche Gottes aber alle Gläubigen umfasst. Jahre später schreibt Paulus: "dass ich die Gemeinde Gottes über die Maßen verfolgte und sie zerstörte" (Gal. 1,13).

Und weiter: "Denn ich bin der geringste von den Aposteln, der ich nicht wert bin, ein Apostel zu heißen, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe." (1. Korinther 15,9). Die Kirche Gottes war für ihn ein Ganzes. Es war genau dieselbe Kirche Gottes, von der er in 1. Timotheus 3,15 spricht, als er an den jüngeren Prediger schreibt: "damit du aber, falls sich mein Kommen verzögern sollte, weißt, wie man wandeln soll im Haus Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit." In der Zwischenzeit war er ins Gefängnis geworfen worden und hatte alle übrigen so genannten Gefängnisbriefe geschrieben, natürlich mit Ausnahme von Titus, der zwischen seinen Gefängnisaufenthalten in Freiheit geschrieben wurde, und 2. Timotheus, der während seiner zweiten Gefangenschaft verfasst wurde.

* Ich mache diese Aussage unter der Annahme, dass die Anmerkung am Ende von 1. Timotheus richtig ist, nämlich dass der Brief von Laodizea aus geschrieben wurde, einem Ort, den Paulus vor seiner ersten Gefangenschaft nicht besucht hat. Wenn er früher geschrieben wurde, gilt das Argument nicht, außer um zu zeigen, dass Paulus die Kirche Gottes immer als eine und ungeteilt anerkannt hat.

Es gibt keinen Hinweis darauf, dass es einen Unterschied zwischen der Kirche Gottes, die er nach eigenen Angaben verfolgte, und der Kirche Gottes, in der Timotheus als Diener des Wortes anerkannt war. Es ist durchweg ein und dieselbe Kirche.

Wenn wir also zur Apostelgeschichte zurückkehren, stellen wir fest, dass Paulus nach seiner Bekehrung eindeutig als Apostel für die Heiden bestimmt ist, und dennoch sucht er überall, wo er hinkommt, zuerst seine jüdischen Brüder nach dem Fleisch auf, denn es war Gottes Absicht, dass das Evangelium zuerst den Juden und dann den Heiden bekannt gemacht werden sollte. In praktisch jeder Stadt kommt es zu den gleichen Ergebnissen. Einige wenige Juden nehmen die Botschaft an, die meisten lehnen sie ab. Dann wendet sich Paulus von den Juden zu den Heiden, und so geht die Botschaft in die ganze Welt hinaus. Während dieses gesamten Zeitraums, der vor allem durch das Wirken von Petrus und Paulus abgedeckt wird, haben sowohl die Wassertaufe als auch das Brechen des Brotes ihren Platz. Die Zeichen eines Apostels folgen auf den Dienst, Gott beglaubigt sein Wort, wenn seine Diener in seinem Namen hinausgehen. Es ist jedoch völlig klar, dass wir, je näher wir dem Ende der Apostelgeschichte kommen, immer weniger Zeichen und Wunder haben. Das ist auch zu erwarten. In der Zwischenzeit waren verschiedene Bücher des Neuen Testaments geschrieben worden, insbesondere die Briefe des Paulus an die Thessalonicher, die Korinther und die Römer. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde auch der Jakobusbrief verfasst, obwohl wir den Zeitpunkt seiner Abfassung nicht genau bestimmen können. Die Petrus- und Johannesbriefe entstanden erst später. Sie waren nicht Teil des früheren schriftlichen Dienstes.

Überall, wo Paulus hinkommt, predigt er das Reich Gottes, wie der Herr selbst es befohlen hat, und schließlich erreicht er Rom als Gefangener. Dort nimmt er, wie er es gewohnt ist, wenn auch nicht mit der gleichen Freiheit wie an anderen Orten, zuerst mit den Führern des jüdischen Volkes Kontakt auf, verkündet ihnen seine Botschaft und sagt ihnen dann, dass, auch wenn sie sie ablehnen, doch der Plan Gottes ausgeführt und das Heil Gottes zu den Heiden gesandt werden muss. Viele halten dies für einen Dispensationsbruch, aber wir haben genau das Gleiche im dreizehnten Kapitel der Apostelgeschichte. Dort lesen wir ab Vers 44, wie die Juden in Antiochia von Pisidien dem von Paulus gesprochenen Wort widerstanden, und Paulus und Barnabas wurden kühn und sagten:

"Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündigt werden; da ihr es aber von euch stoßt und euch

selbst des ewigen Lebens nicht würdig achtet, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden."

Ich frage jeden aufmerksamen Leser: Welcher Unterschied besteht zwischen diesem Bericht über den Umgang des Paulus mit den Juden, der Verkündigung der Gnade an die Heiden, und dem, der in Kapitel 28 desselben Buches zu finden ist? Können wir im Lichte dieser beiden Abschnitte nicht sagen, dass Paulus, wenn er, wie wir wissen, nach seiner ersten Gefangenschaft mehrere Jahre lang frei predigen durfte, zweifellos immer noch genau dieselbe Methode verfolgte, das Evangelium zuerst den Juden und dann den Heiden zu verkünden? Es ist schon seltsam, dass diese Ultra-Dispensationalisten einen Abschnitt wie Apostelgeschichte 13 übersehen können und dann so viel in den ähnlichen Abschnitt in Kapitel 28 hineinlesen. Wie wir bereits dargelegt haben, findet ihrer Meinung nach der Dispensationsbruch in dieser letzten Zeit statt, nach der der Dienst des Paulus, wie sie sagen, eine völlig andere Form annahm. Zu diesem Zeitpunkt sei ihm die Dispensation des Geheimnisses offenbart worden, die er in seinen Gefängnisbriefen zum Ausdruck gebracht habe. Er war nicht länger ein Prediger des Reiches Gottes, sondern ein Diener des Leibes. Diese Theorie klingt sehr plausibel, bis man den Text der Heiligen Schrift selbst untersucht.

Schauen wir uns die letzten beiden Verse der Apostelgeschichte 28 an:

"Paulus aber blieb zwei Jahre in einer eigenen Mietwohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen; und er verkündigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit aller Freimütigkeit und ungehindert."

In Kapitel eins, Vers drei, heißt es, dass unser Herr während der vierzig Tage zu seinen Jüngern über die Dinge, die das Reich Gottes betreffen gesprochen hat. Im allerletzten Vers des Buches, nach der angeblichen späteren Offenbarung des Paulus, ist er immer noch dabei, "das Reich Gottes zu predigen"; sicherlich impliziert der nächste Satz, die Dinge zu lehren, die den Herrn Jesus Christus betreffen, die Fortsetzung genau derselben Art von Dienst, mit dem er zuvor beschäftigt war. Es gibt hier keine Andeutung von etwas Neuem.

Lassen Sie uns nun ein wenig zurückgehen. In Kapitel 20 der Apostelgeschichte finden wir den Apostel Paulus auf seinem Weg nach Jerusalem in Milet. Von dort schickte er nach Ephesus, um die Ältesten der Gemeinde zu holen. Wir haben einen sehr bewegenden Bericht über sein letztes Gespräch mit ihnen. Unter anderem sagt er zu ihnen:

"Denn ich habe nichts verschwiegen, sondern habe euch den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt. So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat¹, um die Gemeinde Gottes zu hüten, die er durch sein eigenes Blut erworben hat!" (Apg 20,27.28).

Und dann empfiehlt er diesen Ältesten im Hinblick auf den kommenden Abfall nicht irgendeine neue, noch zu gebende Offenbarung, sondern "Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, euch aufzubauen und ein Erbteil zu geben unter allen Geheiligten." Beachten Sie insbesondere die Breite der Aussage in Vers 27. "Der ganze Ratschluss Gottes" war den Ältesten von Ephesus bereits durch Paulus bekannt gemacht worden, bevor er zum letzten Mal nach Jerusalem hinaufging. Es gibt nicht den Hauch einer Teiloffenbarung, nicht den Hauch einer Übergangszeit, sondern sie hatten bereits alles, was sie brauchten, um bis zur Ankunft des Herrn Jesus Christus zu bleiben.

Ich wage zu behaupten: Je besser man die Apostelgeschichte kennt, desto klarer wird dies alles. Es ist wirklich absurd, zu versuchen, aus der erlösten Gemeinde zwischen Pfingsten und der Wiederkunft des Herrn zwei Kirchen zu machen. Die Kirche ist eine und unteilbar. Es ist die Kirche, die Christus auf den Felsen gebaut hat, nämlich auf die Wahrheit, dass er der Sohn des lebendigen Gottes ist. Es ist die Kirche Gottes, die er mit dem Blut seines eigenen Sohnes erkaufte. Diese Kirche Gottes verfolgte Saulus in seiner Unwissenheit. Später wurde er durch die Geistestaufe ein Mitglied dieser Kirche Gottes. In dieser Kirche Gottes war Timotheus ein anerkannter Geistlicher, nicht nur vor, sondern auch nach der Gefangenschaft des Paulus.

Was die in der Apostelgeschichte so häufig gemachte Aussage betrifft, Gott gebe Israel eine zweite Chance, so ist es offensichtlich, dass es für eine solche Aussage keinerlei Grundlage gibt. Unser Herr erklärte definitiv, dass Israel für dieses ganze Zeitalter beiseite gelegt wurde, als er sagte: "Siehe, euer Haus wird euch verwüstet gelassen werden; denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: »Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn!«" Nachdem dieses Haus verwüstet war, wurde die herrliche Pfingstverkündigung durch die Kraft des Heiligen Geistes gegeben, die jedem in Israel, der Buße tut, und allen, die der Herr, unser Gott, berufen wird, das Heil aus Gnade anbietet, was natürlich die ganze heidnische Welt einschließt. In keiner der aufgezeichneten Predigten des Petrus und des Paulus finden wir einen Hinweis darauf, dass das Volk Israel noch auf dem Prüfstand steht und dass Gott darauf wartet, dass dieses Volk in diesem Zeitalter Buße tut. Im Gegenteil, gerade die Tatsache, dass die Gläubigen aufgerufen sind, "Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht!", ist ein Beweis dafür, dass Israel als Nation vollständig beiseite gestellt und eine auserwählte Schar von Menschen herausgerufen wurde, die die Ansprüche des Herrn Jesus Christus anerkennen. Durch ihre Taufe trennten sie sich äußerlich von der Verbindung, die sie mit dem ungläubigen Volk verband, und betraten so christlichen Boden. Zu dieser Gruppe wurden später heidnische Gläubige hinzugefügt, und diese beiden zusammen bilden den Leib Christi. Es ist vollkommen richtig, dass der Leib als solcher in der Apostelgeschichte nicht erwähnt wird, und das aus einem sehr guten Grund. In diesem Buch wird der Beginn der Evangelisierung der Welt aufgezeichnet, die natürlich nicht die Offenbarung der Wahrheit des Leibes beinhaltet, sondern die Verkündigung des Reiches Gottes, in das niemand ohne die neue Geburt eingehen kann.

Ein sorgfältiges Studium der Briefe unter besonderer Berücksichtigung der Zeiten und der Personen, an die sie geschrieben wurden, wird diese Dinge nur noch deutlicher machen.

Quelle:

[Das Wort der Wahrheit falsch geteilt](#)

Der Ultra-Dispensationalismus im Licht der Heiligen Schrift geprüft